

# Mada mada dane!

Von Friends

## Kapitel 16: Abschied

„Ryoma-kun ... ein grandioses Match. Ich hoffe, du wirst nie böse auf mich werden.“  
„Agitato Yukimura-kun, aber wieso sollte ich auf dich böse werden?“

Etwas schief blickte er Rikkaidai's Buchou an, der ihm sanft zulächelte, bevor er ihm mit einem sanften Stups auf die Kappe zuzwinkerte. Innerlich wünschte sich Yukimura einen kleinen Bruder wie Echizen. Der Kleine war zwar ein freches Biest, aber tief im Herzen endlos liebenswert, dass er einfach nicht anders konnte, als den Kleinen gern zu haben.

Was Ryoma für seinen großen Bruder tat, obwohl dieser nichts davon zu wissen schien ...

Das war sehr ehrenwert und verdiente viel Respekt, was ihm Yukimura auch anerkannte. Wenn er da so zu seinem Freund blickte – Genichiro – so konnte man doch sehen, dass sein Freund den Kleinen auch irgendwie mochte, auch wenn er nicht wirklich der Typ für große Gefühlsgesten war. Ähnlich wie Echizens Buchou – Tezuka.

„Wer weiß.“

„Buchou – wir müssen gehen.“

„Sicher, Genichiro. Tezuka, Fuji.“

Der Blauhaarige nickte den beiden Jungen hinter Ryoma zu, eh er nach der Hand seines Fukubuchous griff und mit diesem die Courts verließ.

Amüsiert sah Ryoma den beiden nach, wobei er genau sah, wie Sanada unter seiner Kappe rot wurde. Schien, als würde er nicht der einzige sein, der unter zu viel Zuneigung manchmal ‚leiden‘ musste.

„Fujiko-chan ... bist du gar nicht eifersüchtig? Rikkaidai's Buchou ist so nett zu Ochibi ...“

Ryoma warf Eiji einen kurzen Blick zu, bevor er an seiner Kappe zog und grinste.

„Mada mada dane, Eiji-senpai. Yukimura ist bereits vergeben.“

„Hoi?? An wem?“

„Hm.“

Amüsiert schüttelte er den Kopf. Der Rothaarige war wirklich naiver als er es selbst in

dem Alter sein sollte. Aber dank seinem sadistischen Freund, musste er sich wirklich in Acht nehmen, weswegen er heimlich über gewisse Dinge inzwischen nachforschte. Musste aber Fuji nicht unbedingt wissen ...

„Wie ich sehe, seid ihr erst jetzt fertig. Ore-samas waren bereits vor einer Stunde fertig.“

„Nicht unser Pech, wenn ihr euch so schnell zerquetschen lasst.“

Frech grinste er Atobe an und hob die Augenbraue. Oh ja, der hatte ihm gerade noch gefehlt, dachte Ryoma amüsiert darüber, ein kleines Gefecht mit dem arroganten Holzkopf auskämpfen zu dürfen. Dieser schnaubte leise und trat vor ihn.

„Tse, beleidige Ore-sama und sein Team nicht. Wir haben natürlich gewonnen!“

„Ach?“

„Ore-sama wird dich ...“

„Atobe wieso bist du gekommen?“

Tezuka ging dazwischen, was Ryoma ein wenig enttäuschte und als er an seinem Buchou vorbei sah, bemerkte er auch, dass es Atobe nicht gänzlich anders erging. Im Stillen warfen sie sich den gleichen, sturen Blick zu, bevor Ryoma zu seinem Freund sah, der sich mit Jirou unterhielt. Leicht hob er die Augenbraue. Was sollte das denn werden?

„Ich hoffe wir können bald wieder gegeneinander spielen, Fuji. Du warst so sugoi.“

„Saa – vielen Dank.“

„Weißt du, Fuji-kun ... vielleicht könnten wir uns mal ...“

Bevor der Rot-Blonde weitersprechen konnte, schob Ryoma die Hand in Fujis und lächelte ihn leicht an.

„Kommst du, Syusuke?“

„Saa, sicher. Bis zu unserem nächsten Spiel, Jirou.“

Sie gingen ihrer Mannschaft im Stillen nach, wobei sich Ryoma fragte, ob das was er da gerade gefühlt hatte wirklich Eifersucht gewesen war und ob es das war, was Fuji spürte, wenn er mit dem Rikkaidai Buchou sprach.

„Saa ... du bist niedlich, wenn du eifersüchtig bist.“

„Tse, ich weiß nur, dass du nie nochmal gegen jemanden antrittst, der gegen dich verloren hat. Ich wollte ihm die Enttäuschung ersparen.“

„Saa, aber gewiss doch.“

Etwas zog er an seiner Kappe, die ihm jedoch mit einem Mal entrissen wurde. Ein Klicken ertönte und dann lief Fuji grinsend mit ihr und seiner Kamera weg, woraufhin ihm Ryoma wütend folgte.

„Fuji Syusuke!“

Ihr Team, sowie die anderen noch Anwesenden Spieler, drehten sich zu dem

Geschehen um und verfolgten vergnügt wie frei die zwei – deren Ruf eigentlich ein völlig anderes Bild sprach – miteinander agierten, während Ryoma versuchte seinen Freund zu fangen, der im Rückwärtslauf Fotos von seinem Geliebten machte und dabei hin und wieder mit dessen Kappe wedelte.

Jedes Mal, wenn Ryoma nahe dran war ihn zu erwischen, sprintete dieser weiter. Also setzte er seine restlichen Reserven ein und schaffte es schließlich auf Fujis Rücken zu springen, der lachend die Kappe weit weg von sich hielt, so dass Ryoma mit seinen kurzen Armen nicht dran kam.

Ein schwaches Lächeln bildete sich auf Tezukas Lippen, als er den Beiden zusah. Jetzt war er sich sicher, dass er fliegen konnte, ohne sich zu fragen, ob Echizen nicht an dem Druck kaputt gehen würde, der bald auf ihm lasten würde. Solange Fuji an dessen Seite war, würde es dem Kleinen gut gehen, da war sich Tezuka sicher und er war nie glücklicher über seine Entscheidung, damals seiner Vernarrtheit für Fuji nicht nachgegeben zu haben, selbst, als dieser den ersten Schritt damals getan hatte ...

~\*~

Etwas bedrückt hielt sich Ryoma im Hintergrund, während Tezuka sich von ihnen verabschiedete. Zwar verband ihn nicht sehr viel, mit ihrem Buchou, aber er war trotzdem irgendwie sowas wie ... na ja ähnlich wie eine Art Bruder für Ryoma, auch wenn er es nicht gerne zugab. Da war einfach etwas zwischen ihm und Tezuka, das über Freundschaft hinaus ging.

Und dafür brauchten sie keine großen Worte oder Gesten, auch, wenn Tezuka in den letzten Tagen ihm gegenüber etwas offener geworden war.

Der Brillenträger kam nun langsam auf ihn und Fuji zu. Leicht nickte er seinem Tensai zu, bevor sein Blick ihm galt. Die anderen aus dem Team waren etwas entfernt von ihnen, weswegen es Tezuka etwas leichter fiel ...

„Fuji achte auf unseren Echizen.“

Sagte er direkt, obwohl sein Blick auf Ryoma selbst lag. Fuji schien wohl das Gefühl zu haben, etwas fehl am Platz zu sein, weswegen er sich von Ryoma löste und sie beide etwas unter sich ließ. Doch die Blicke ihres Teams und natürlich umso deutlicher die von Fuji, sowie Inui waren ihnen sicher.

„Ryoma ... bleib auf deinem Weg, den du gerade nimmst. Er scheint der Richtige zu sein.“

„Hai, Buchou.“

Etwas nickte er und spielte mit dem Tennisball, den er in seiner Jackentasche umschlossen hielt. Gerade, als er ihn herausholen wollte, neigte sich Tezuka etwas zu ihm hinab und sah ihn über die Brillengläser hinweg ein wenig amüsiert an.

„Tu mir den Gefallen und besiege Atobe für mich.“

Ryoma fehlten wahrlich die Worte bei dieser Art von Gefallen und ein leichtes Grinsen breitete sich auf seinen Lippen aus, während er seine Kappe etwas hochschob, damit Tezuka es sah. Dann neigte er den Kopf und nickte.

„Mit dem größten Vergnügen, Buchou.“

„Hm.“

Sie nickten sich etwas zu und Ryoma atmete kurz tief durch, bevor er seine Hand aus der Tasche nahm und ihm den Ball in die Hand legte. Etwas unsicher was er davon halten sollte, sah Tezuka auf den Ball, dann zu Ryoma.

„Komm gesund zurück.“

„Hm.“

Ein schwaches Lächeln bildete sich auf Tezukas Lippen, als er den Ball in der Hand drehte und las, dass nicht nur sein Team ihm alles Gute wünschte.

Yukimura hatte Ryoma den Ball gegeben, für Tezuka. Darauf wünschten ihm Rikkaidai, Hyotei sowie Fudomine alles Gute. Dass selbst Atobe unterschrieben hatte, hatte Ryoma zwar gewundert, aber dass der arrogante Holzkopf eine Art Hassfreundschaft mit Tezuka führte, war nicht unbekannt.

„Und Tezuka ...“

Der Ältere war zwar schon beinahe an seinem Gate, drehte sich aber trotzdem zu Ryoma um, als dieser ihn diesmal direkt ansprach.

„... danach spielen wir richtig.“

Tezuka nickte ihm zu, wobei seine Brillengläser ein wenig Inui-like aufblitzten. Amüsiert sah ihm Ryoma nach, bevor er leise seufzte. Er würde Tezuka vermissen ... und gleichzeitig machte er sich etwas Gedanken, ob er wirklich bereit dafür war. Denn auch wenn Oishi nun dessen Platz als Buchou einnahm, so sollte er Seigaku's Stütze werden und mehr ...

Nur zu deutlich hörte er, als er gestern mit dem Brillenträger und Oishi alleine gewesen war, dessen Stimme.

„Nun wo Oishi meinen Platz einnimmt, benötigt Seigaku einen Fukubuchou, Ryoma...  
Führt Seigaku zum Sieg.“

„Woran denkst du?“

„Hm?“

„Ich glaub, ich muss mir langsam doch Sorgen machen ... zuerst Yukimura, dann lieferst du dir Blickduelle mit Atobe. Nun Tezuka ... saa ... ich muss dir wohl dringend verdeutlichen, wem du gehörst.“

Fujis Worte wurden immer leiser und verführerischer, nahe seinem Ohr, so dass Ryoma leicht schauderte. Sacht drehte er sich in dessen Armen und schmiegte sich etwas an ihn.

„Hm, möglich, dass du das musst.“

Damit blickte er nach oben in Fujis Augen und schluckte, als er sah wie intensiv die blauen Augen ihn anblickten, so voller Liebe, dass Ryoma endlich seine Antwort hatte.

Er würde es zulassen – einfach alles!

Fortsetzung folgt ...